

Saale-Beitung.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

werden die Genannten Kolonialpolitik aus deren Raum mit 20 Bg., folche aus Halle mit 20 Bg. bezuhen und in untern Anzeigenteiligen den einen Kinnamen die Zeile 75 Pf. für Halle, auswärts 1 M.

Ercheint täglich proimtal, Sonntags und Montags einnal.

Redaktion und Haupt-Geichäftsstelle: Halle, Dr. Baubaustraße 17, Neben-Geschäftsstelle: Markt 24.

Bezugspreis

Der Halle vierteljährlich bei postamtlicher Aufstellung 2,50 M., durch die Post 2,75 M., auswärts Postgebühren. Bezeichnungen werden von allen Reichs-Verwaltungen angenommen.

Am amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter 'Saale-Zeitung' eingetragen.

Für unentgeltlich eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe: 'Saale-Ztg.' gestattet.

Verantwortlicher Redaktions-Mitglied: Dr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Dr. 176; der Abonnement-Abteilung Dr. 1153.

Nr. 76.

Halle a. S., Freitag, den 14. Februar.

1913.

Mexiko und wir.

Offener Brief an Herrn v. Jagow.

Mexiko, 14. Febr. Infolge der fortwährenden blutigen Straßenkämpfe und des Artilleriebeschusses zwischen Diaz und Madero ist das Dasein der Ausländer wieder schwer gefährdet.

Herr Staatssekretär! Als vor etwa 12 Jahren ein Engländer im Staate Sonora von Banditen ermordet wurde und die Unterjochung des fahlen sich einige Wochen vergeblich hingezogen hatte, drohte der britische Gesandte in Mexiko mit der Ueberführung der Rasse und trat auch sonst sehr scharf auf. In kürzester Zeit waren die Mörder ergriffen, überführt und zum Tode verurteilt! Die Ermordung der Deutschen in Coahuila dagegen hat immer noch keine Gültigkeit gefunden, obwohl die Mörder bereits seit geraumer Zeit hinter Schloß und Riegel sitzen. Der Verteidiger zieht mit allen Mitteln den Prozeß in die Länge. Die Verhandlung sollte im Januar stattfinden. Sie hat immer noch nicht begonnen. In Mexiko tobt jetzt der Bürgerkrieg, und es ist keine Aussicht vorhanden, daß der Gerichtstermin eröffnet wird. Dem deutschen Gesandten, Konteramiral a. D. v. Sings, wird zum Vorwurf gemacht, daß er, statt mit der Fackel auf den Tisch zu schlagen, im roten Frack Maskenbälle in Mexiko mitgeföhrt und sonstige Liebenswürdigkeiten mit den regierenden Kreisen der mexikanischen Republik ausgetauscht hat.

Die Deutschen in Mexiko senden Brief an Brief nach der deutschen Heimat mit Klagen über die unerträglichen Zustände draußen und kündigen ihre energische Opposition für den Fall an, daß sich deutsche Banken bereitfinden sollten, für die mexikanische Regierung eine größere Anleihe unterzubringen, ehe die Coahuila-Angelegenheit durch Sinterung der Mörder geregelt ist. Sind diese Klagen dem neuen Staatssekretär des deutschen Auswärtigen Amtes bekannt? Erscheint auch ihm die geforderte Entschädigungssumme von 400.000 Mk. für die Coahuila-Opfer als großer Erfolg der deutschen Diplomatie und wie gedenkt er gegen die Verschleppung des Prozesses zu protestieren? Welche Maßnahmen gedenkt die deutsche Regierung anzunehmen der außerordentlichen Gefahr zu ergreifen, in der zurzeit unsere deutschen Landsleute in Mexiko, ihre Frauen und Kinder und die deutschen Interessen schweben? Die deutschen Handels- und Kulturinteressen in Mexiko stehen an dritter Stelle, gleich nach denen der Vereinigten Staaten und Großbritannien. Den Engländern und Amerikanern gehören in Mexiko die Bergwerke und Eisenbahnen, den Franzosen die Rüben mit Schnittwaren, den Schweizern die Jurementen. Den Deutschen gehören die Eisenwaren, viel Tabak und besonders der Kaffee, der in der Hauptmasse im Staate Veracruz gewonnen, seit 20 Jahren aber unter anderem in steigendem Maße in Soconusco gebaut wird und größtenteils nach Hamburg geht. Aber auch fast das gesamte Einwanderungsgeschäft liegt in deutschen Händen, und für die sehr zahlreiche deutsche Kolonie erscheinen in der Hauptstadt Mexiko zwei gut regierte deutsche Wochens-

blätter, die 'Deutsche Zeitung von Mexiko' und 'Der Wanderer'. Leider haben von jeher, schon zu Zeiten des Präsidenten Porfirio Diaz, das deutsche Auswärtige Amt und seine Vertreter in der Republik es ängstlich vermieden, den berechtigten Reklamationen unserer deutschen Landsleute ein mehr als platonisches Interesse zu schenken. Immer waren es Uncle Sams Hülfserufen genannt die 'Monroe-Doctrin', der man deutscherseits nicht zu nahe kommen wollte. Aber das Register der Beschwerden deutscher Pflanz-, Kaufleute und Industrieller in der Republik wurde größer und größer und hat außer dem erwähnten ungeheuren Kapitalverbrechen von Coahuila noch eine ganze Kiste schwerer Untaten aufzuweisen. Erfundigt man sich an Berliner amtlicher Stelle über die Ansichten der maßgebenden Behörden, so wird darauf hingewiesen, daß die deutsche Regierung von der besten Absicht befeelt sei, den im Staate Mexiko lebenden Deutschen Hilfe und Schutz zu gewähren. Da man sich aber dabei leicht in politische Fragen verstricken könnte, sei größte Vorsicht geboten. Nur so leicht werde die Wahrung berechtigter deutscher Interessen als Einmischungsgelüste ausgeführt. Würden doch die Führer der mexikanischen Revolution der Monroe-Doctrin der Vereinigten Staaten bereits den Kampf; Mexiko den Mexikanern entgegengehen. Da sei es für einen dritten, der lediglich wirtschaftliche Interessen zu wahren habe, schwer, zuzugreifen, ohne sich die Finger zu verbrennen. ... Ist das die Sprache der Regierung eines blühenden, expandierenden, bis an die Zähne bewaffneten Reiches wie Deutschland? Das Deutsche Reich hat in Mexiko nur ein Interesse: den Schutz der dort lebenden Deutschen. Und gegenüber diesem Interesse darf es keine ängstliche Rücksicht geben vor dieser oder jener Doctrin. Wir erwarten den Schutz der deutschen Landsleute zunächst von der republikanischen Regierung Mexikos. Diese hat versagt. Wir haben uns deshalb an die Regierung gewandt, die sich mit dem Wappenspruch der Monroe-Doctrin zum Hausvater der lateinischen Schwesterrepubliken erklärt hat, an Washington. Wer Rechte hat, hat auch Verpflichtungen. Gerade weil die Vereinigten Staaten die Selbsthilfe anderer Mächte als Mißachtung der Monroe-Doctrin betrachten, obliegt ihnen weite Behauptung auf ungenügenden Schutz und Aufrechterhaltung der Neutralität des mexikanischen Landes.

Ist dieser Schutz gewährleistet? Oder ist nicht etwa jetzt der Zeitpunkt gekommen, da Deutschland wieder wie voriges Jahr mit dem Kreuzer 'Bremen' vor Veracruz ein eigenes Wort zu sprechen hat? Daß die deutsche Sprache diesmal im Konzert der Mächte herauszuhören sei, das erwartet man von dem Eifer und der Amtsfreiheit des neuen Staatssekretärs von Jagow, an dessen persönliche Adresse diese Zeilen gerichtet sind.

Angewichtiges Bauernlegen.

Halle a. S., 14. Februar.

Gelegenlich der Beratung des Domänenrats im preussischen Abgeordnetenhaus am 29. Januar nahm auch unser Landtagsabgeordnete Herr Delius das Wort, um auf das moderne Bauernlegen in der Provinz Sachsen hinzuweisen.

Er verwies u. a. darauf, daß das Vordringen des Großgrundbesitzes in der Provinz Sachsen zur Entvölerung des flachen Landes wesentlich beitrage. Selbst in der Landwirtschaftsamtung ist längst darüber lebhaft Klage geführt worden. Für das Vordringen des Großgrundbesitzes auf Kosten des Bauernstandes führte Herr Abgeordneter Delius einige Beispiele an, darunter auch den Besitz der Herrschaft Meisdorf, Grafen v. d. Miesdorf, der innerhalb der letzten Jahrzehnte sein Areal um 1061 Hektar vergrößert hat. Ein Freund des genannten Herrn befreit diese 'Arrondierung' und schiebt in der 'Dt. Tagesztg.':

'Am 29. Januar hatte der fortschrittliche Abgeordnete Delius im Abgeordnetenhaus behauptet, daß innerhalb der letzten Jahrzehnte der Fideikommiß des Grafen von der Aseburg um 1001 Hektar vergrößert worden sei. Dazu wird uns, nicht von dem Grafen von der Aseburg, sondern von unbefugter Seite, geschrieben:

Allerdings hat Herr Graf von der Aseburg in letzter Zeit Land zugekauft, aber nur etwa 100 Hektar. Dabei handelte es sich um eine Waldparzelle von etwas über 100 Morgen, die von dem größten Besitz rings umschlossen ist. Bei der Verkäufung des Ackers wurde auf dieses Waldgrundstück ein anderweitiges Gehör nicht abgegeben. Es handelt sich ferner um einen Ackerhof von etwa 300 Morgen. Dieser Hof wurde von den Angehörigen eines kranken Besitzers dem Grafen unmittelbar angeboten, weil die Leute verkaufen mußten und keinen anderen Käufer gefunden hatten. Das sind die Anläufe aus letzter Zeit. Der nächste Anlauf liegt volle 60 Jahre zurück, und die angekaufte Fläche umfaßte 78 Morgen. Graf von der Aseburg hat also in den letzten Jahrzehnten nicht 1001 Hektar, sondern etwa 125 Hektar angekauft, und zwar Grundstücke, die verkauft werden mußten und sonst keinen Käufer fanden.'

Wir sind begierig darauf, ob Herr Delius Gelegenheit nehmen wird, seine falschen Angaben richtigzustellen.'

Die Redaktion der 'Dt. Tagesztg.' ist nun weniger, ob Herr Abgeordneter Delius seine 'falschen' Angaben richtigstellen wird.

Herr Abgeordneter Delius hat hierzu gar keine Veranlassung. Seine Angaben stützen sich auf ein bei Gustav Fischer in Jena erschienenen Werk von Dr. Eduard Müller über den Großgrundbesitz in der Provinz Sachsen, ein Werk, das im staatswissenschaftlichen Seminar des Herrn Professor Dr. Conrad in Halle entstanden ist. Ende vorigen Jahres ist eine Besprechung des Werkes durch die deutsche Presse gegangen. In diesem Buche ist angegeben, daß in der Zeit von 1899 bis 1906 Graf von der Aseburg auf Meisdorf seinen Besitz um 1061 Hektar vergrößert hat. Man wird annehmen müssen, daß die Angaben in diesem Buche der Wirklichkeit entsprechen, daß aber auch die in dem Werke genannten Herren von den dortigen Angaben Kenntnis haben. Man wird weiter annehmen müssen, daß diese Angaben sich auf sorgfältige Untersuchungen stützen. Graf v. d. Aseburg selbst nimmt zu den Ausführungen keine Stellung! Die 'Dt. Tagesztg.', deren Redaktion das genannte Werk selbst kennen mußte, begnügt sich mit der 'unbefugten' Seite. Daß die 'Arrondierung' der Fideikommiß auf Kosten der Bauernschaft Tatsache ist, befreit diese 'unbefugte' Seite selbst nicht und kann sie nicht befreiten, denn Professor Dr. Gehring hat jüngst in der Sitzung des Landesökonomikerkollegiums Klage darüber ge-

Fzulleton.

Berliner Premierien.

Heinrich Mann als Dramatiker. — Tolstois 'Lebender Leichnam' bei Reinhardt.

Heinrich Mann ist ein episches Talent, dessen fiederndes, fähiges, haltiges Schaffen eine fülle höchst unterschiedlicher Werke herorgebracht hat. Neben Stellen von hoher Schönheit weite, leere, banale Flächen; es fehlt jene Selbstguth, die gerade für eine so üppig wuchernde Begabung des Notwendigste ist. Wie es so oft bei Künstlern, die sich über sich selbst im unklaren sind, vorkommt, jagt diese ganz auf Behreihen und Ausmalen gestellte Erzähler immer heftiger dramatischen Vorbeuren nach. Seine Romellen werden in ihrem sich überfließenden Tempo zu Dialogen; seine Handlungen zerfallen in grell und grotesk gezeichnete Episoden. Wie kein erstes Bühnenwerk 'Die Schaulpielerin', so ist auch sein neuestes Schauspiel 'Die große Liebe', das am Leising-Theater seine Uraufführung erlebte, kein Drama, sondern eine Kette von Dialogen und Episoden, in denen manches schöne und erlebte Gefühl aufsteht, manche geistvolle Pointe aufblüht, aber jede klare Einwirkung, jede starke Kontrastierung von Licht und Schatten fehlt, ohne die es nun einmal kein Drama gibt. Die große Liebe ist die gewöhnlich dem berühmten Komponisten und der bedeutenden, alle Männer begehrenden und fesselnden unverwandten Frau. Aber die große Liebe zerfällt an der großen Welt. Die Frau, die am Ende des ersten Aktes ihr Alles dem endlich gefundenen Eisingen hingeben will, findet nur den Mut zu einem kritischen Einlassung mit ihm, zu letzten kurzen Wochen, die ihr der allzu gute Gatte frei gibt. Weber den Ehemann, nach dem Geschicksfreund des Ehemannes, der allein sie und die ihren vor dem Kind retten kann, noch die Gesellschaft, geschweige denn ihr Kind neckt sie, um des Götter willen, der das von ihr erstekt, sondern sie trennt sich am Ende des dritten und letzten Aktes von dem Felden

ihrer großen Liebe, die unter all dem Fikt und der demondänen Anständigkeit eines eleganten Modedotels gegeben und vernichtet ist.

Wohl mag ein reines und tiefes Gefühl in diesen beiden Gestalten sich ausprechen, wie es Mann schon hinreichender und leidenschaftlicher in manchem Roman geschickt. Aber es bleibt davon auf der Bühne nur ein blauer verschämter, der trübseligen Düst übrig, der nach Tönen verlangt. Gefühl ist die ganze kümmerliche Exposition, die in einzelnen, sich abblühenden Dialogen die Situation in außerordentlich abstrakter Weise erklärt und die Personen schematisch einführt; einzig der letzte Akt mit seiner breiten Schilderung der perwers-abenteuerlichen Sotellpöhen. In diesen Episoden sieht Mann sein Beites, und am härtesten lebte unter all diesen Personen, die die große Liebe im Munde führen, eine unbedeutende Nebenfigur, ein uralter Duca, von Oskar Souer meisterhaft verkörpert. Der Wert der übrigen Auführung lag in der vorzüglichen Leistung der Frau Durieux, die die so groß liebende und so klein handelnde Selbin meritaens alpsubhaft machte. Das Publikum blieb kalt. Wenn am Schluß der Autor mit einer gewissen Wärme gerufen wurde, so galt diese Huldigung dem Dichter vielleisener Romane, nicht dem Dramatiker der 'Großen Liebe'.

Dr. P. L.

Die dramatische Geschichte von dem armen Fedor Protasow, dem leichthinigen Schwächling, der stets das Gute will und stets das Böse schafft, ist durch die Hannoverische Auführung des 'Lebenden Leichnams' zuerst in Deutschland bekannt geworden. Aber wenn irgend etwas diesen 'Leichnam' zum Leben erwecken kann, so muß es diese Auführung im Deutschen Theater in Berlin sein; denn sie zählt zu dem Besten und Schönsten, was dieser Winter des theatraleskischen Wintergenusses uns bisher befreite. Das Stück bringt eine Kette prachtvoller russischer Milieu-schilderungen, aus deren Mitte die Charaktere leuchtend organisch herauswachsen; es ist eher ein dramatischer Roman als ein Drama, und in der Tat werden die für die Bühne nötigen Spannungsmomente, die Verbindungsmittel zwischen den einzelnen Bildern mit recht äußerlichen und zum Schluß

logar mit kunstlosen Sensationsmitteln erreicht. Aber in dieser prachtvollen, farbengefüllten und wundervoll abgetönten Auführung vollbrachte der Regisseur sein Beites: er verhäufte alle Mängel und feinerete alle Vorzüge des Wertes. Den schwankenden Schwächling, der keinen wesentlichen und tragischen Charakter repräsentiert als kein Schicksal hintritt und den Kampf aufgibt, spielte M. G. H. H. und er fand hier eine Stelle, die seiner Begabung besser entsprach als die sonstigen Goldengelichter, die ihm sonst zu Unrecht übertragen werden. Ein erschütternder Zug ergreifender Hilfslosigkeit geht durch diesen Charakter: Mollig gibt ihm etwas Rindliches, Katz-Trauriges, gibt ihm eine Kerze, die die wirklich verformenden Konturen dieser Verkörperung von Tolstois Schattenseiten jedem Urteil entziehen, weil er ihr die Worten des Mitleides ersticht. Die prachtvollen Szenen in der Kellerkammer, wo der Gelunkene fatalistisch in seinem traurigen Bewusstseinszustand erschafft, wuchs in dieser Darstellung zu einem Höhepunkt der Dichtung empor. Und Mollig würde den Abend allein beherrscht haben, wenn nicht Lucie H. H. die Fika Protasow gepieft hätte, nein, geweint hätte. Das Bild, in dem sie die Wahrheit von dem angeblichen Selbstmord ihres verkommenen, verhassten und doch noch heimlich geliebten Gatten erzählt, wuchs zu einer Dramatik empor, die in ihrer krummen Wortlosigkeit wohl zu dem Höchsten gehört, was die Bühnenkunst geben kann. Sind das noch 'Schaulpielerische' Mittel? Als der Schlag sie trifft, sieht man das Blut in ihr Gesicht treten, sie verliert wirklich beinahe den Atem, sie bricht unter einem wirklichen Todesstoß des Schicksals nieder; denn sie bedarf keiner Tedsch mehr, weil sie dieses Schicksal wirklich erlebt und damit auch wirklich auf uns überträgt. Das sind Einbrüche, wie sie außer dieser Künstlerin uns heute nur Eise Lehmann vermittelt: unmittelbare Projektion des Gefühls, die nirgends die Werkstatt der Schaulpielerkunst durchdringen zu haben scheinen. Rosa Bertens trug in diese dramatische Atmosphäre durch ihre Anna Dmitriewna einen betretenden Fauch realistischen Humors und holte sich einen Enderfolg. Der Beifall war stark. W.

föhrt, daß alljährlich etwa 40 bis 50 000 Hektar Boden durch die Zübelommittbildung verbraucht und dadurch der Bauernansiedlung entgegen werden.

Bulgarischer Rückzug oder türkische Friedenssehnsucht?

Eine aus der Tabakabschüttelung zurückgelassene nicht-türkische Persönlichkeit berichtet Einzelheiten über die dortige Lage, die um so interessanter sind, weil sie laut 'Tag' unbedingt authentisch sind:

Die Beschiebung von Adrianopel

dauert fort, ist aber schwach. Vorgeritten sind serbische Truppen von Adrianopel eingetroffen und haben sich zwischen Marasch und der Westfront verteilt.

Ein türkisches Moratorium

Konstantinopel, 14. Febr. Die auf der Fronte unter dem Vorhild des Handelsministers verammelten Vertreter des Handels und der Banken haben ihre Meinung dahin ausgedrückt, daß kein Grund vorliegt, ein Moratorium einzutreten, und daß der Fall Bulgariens, wo die allgemeine Mobilisierung dem Handel geschadet hat, nicht auf die Türkei bezogen werden könne, wo nicht alle jungen Leute zum Militärdienst gezwungen würden.

Rumänien wird russisch

Wie in hiesigen unterrichteten Kreisen erklärt wird, hat Rumänien einen direkten Schritt in Sofia unternommen und dort erklärt, daß es den Frieden nicht mehr aufrecht erhalten wolle, wenn Bulgarien die rumänischen Provinzen

forderungen nicht bewillige. Eine weitere Verzögerung sei unzulässig. Die Entscheidung werde innerhalb drei Tagen erwartet.

Deutsches Reich.

**Der Reichskanzler über die Heres-
verfärkung.**

zu der Rede, die Herr v. Bethmann Hollweg am Donnerstagabend auf dem Festsesseln des Deutschen Landwirtschaftsrats gehalten hat, bemerkt die 'Freiinnige Zeitung':

Insbeson dere kommt für das Volk nicht nur die ideale Forderung der südenlosen Durchführung des Prinzips der allgemeinen Wehrpflicht in Betracht, sondern auch die Kostenfrage. Diese aber wird sicherlich ganz außerordentliche Schwierigkeiten machen. Einmal wegen ihrer Höhe an sich. Doch diese nicht gering ist, lassen die Änderungen des Kanzlers klar erkennen.

Somit die 'Freiinnige Ztg.', die wir in ihrer Charakterisierung der 'Schwarz-Blauen' nur zustimmen können. Im übrigen vertritt die Redaktion der 'Saale-Ztg.' nach wie vor den Standpunkt — und sie weiß sich damit in Einklang mit der Majorität der in dem hiesigen 'Liberalen Verein' organisierten Anhänger der Fortschrittlichen Volkspartei — daß die den Ernst der als wir wichtigen Lage entsprechenden militärischen Neuoberungen eine bittere Unwendigkeit sind, deren Bewilligung durch die liberalen Parteien des Reichstages keinem Zweifel unterliegen darf!

**Zwischenfall bei der Jahrhundertfeier
in Königsberg.**

Wie durch eine Meldung des 'Berl. Tagebl.' erst jetzt bekannt wird, ereignete sich in Königsberg bei der Scharnhorstfeier am 5. Februar ein Zwischenfall. In den Festvereinen beteiligten sich die verschiedenen Korporationen der Königsberger Studentenenschaft, und es war durch Auslösung dem Vertreter des Vereinigungskomitees, daß der erste Chargierte dieses Vereines angetroffen, das Hoch auszubringen, trat plötzlich der erste Chargierte des Vereines deutscher Studenten vor und brachte das Hoch auf den Kaiser aus.

Unsere Festaufführung war in recht glücklicher Weise von Theodor Adenau auf das Schlichte, Menschliche geteilt, während Karl Ohnseorg mit seinen flotten, straffen Tempi die Frühe der Musik ebensowohl optisch als verwickelt wie das träumerische Moment. Erfreulich war es ferner, daß die Leistungen in die Singstimmen zu judetten, wie man es früher oft mit Bedauern hörte.

**Richard Wagner-Gedächtnisfeier
im Stadttheater.**

Die Meistersinger von Nürnberg.
In 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Spielleitung: Oberregisseur Theo Adenau.
Musikalische Leitung: Carl Ohnseorg.

Ein ausverkauftes Haus trotz vollständiger aufgehobener Monnomente! Alles in großer Toilette. Von der Preisermittlung bis in den äußersten Winkel des höchsten Ranges eine eigenartige festliche, erwartungsloos erzeugte Stimmung. So recht wie sie zu einer Gebenfeier für den Genius Richard Wagner paßt — das war die ähere Signatur der 'Meistersinger'-Aufführung, die zum Gedächtnis des Barzuchtler Dichters komponiert an seinem heutigen 50jährigen Todesstag († 13. Februar 1883) stattfand. Es war der rechte Griff gerade 'Die Meistersinger' zur Ehrung Wagners zu wählen; denn so viel auch über ihre musikalischen und poetischen Schönheiten in Schrift und Wort gesagt, so scharf Kritik an diesem Werke auch geübt worden ist — es birgt sich ihnen doch das höchste Wert in sich, daß jede Aufführung neue Genüsse erwölkt. Selbst die große Scene in der Katharinenkirche (1. Akt), die früher vielen zu lang schien, wird heute als ihres Gehalts an Humor und Gefühl rühmend gewürdigt, und man empfindet sie jetzt mit Wagner als notwendigen Untergrund für die Charakterisierung der Meistersinger. Der und der einzelnen Sängern. Das deutsche Wesen, das in dem Beispiel von Arbeit und dem Streben nach Erhöhung an der Waise des Liebes reinen Ausdruck findet, feiert in den Meistersingern nicht minder seinen Triumph wie die Kunst des Kunstverstandes. Und wenn wirklich das Interesse für Wagners andere Werke nach dem Weltkrieg ein einziges Mal erlöschen sollte, dann werden über die Nürnberger Sängern einen Notan und Hagen überleben. Denn die Waise der altdeutschen Stadt an der Regenig heimelt selbst das blozierte Gemüt an, weil sie eben echt und wahr vom Herzen kommt, also deutlich ist. Deshalb werden auch die 'Meistersinger' immer volkstümlicher werden, zumal sie ohne weiteres verständlich sind und nicht wie z. B. der 'Nidelungen-Ring' durch die Ueberlast unserer Verträglichkeit mit dem

Mitglieder einer konfessionellen Verbindung ausgebracht wird.

Die Folge war zunächst eine Forderung zwischen den beiden Chargierten und dann weiter eine Chargenforderung zwischen dem Verein deutscher Studenten und dem Verein jüdischer Studenten. Der Königsberger Verein jüdischer Studenten hat sich an das Oberhofmarschallamt gewandt mit der Bitte um Mitteilung, ob tatsächlich die Wunsch angeprochen worden ist, daß ein Vertreter einer konfessionellen Verbindung für das Ausbringen des Kaiserhochs genehm sei. Eine Antwort ist bisher noch nicht eingegangen.

Wie die 'Neue Freie Presse' erfährt, ist ein Besuch Kaiser Wilhelms bei Kaiser Franz Josef in Schönbrunn für dieses Frühjahr ganz bestimmt in Aussicht genommen. Der Besuch Kaiser Wilhelms sollte ursprünglich auf den Hinreise des Kaisers nach Korfu erfolgen; nach den neuesten Dispositionen wird er aber erst anlässlich der Rückreise des deutschen Kaisers stattfinden.

Ein bemerkenswerter Beschluß.

M-Gladbach, 14. Febr. Auf Anregung der Kreisdeputierten Kammer beschloß die Handelskammer in M-Gladbach, auf dem Deutschen Handelstage dafür einzutreten, daß dem Handelskammer ein Repräsentationsrecht für das Herrenhaus gewährt werde.

Das Verfahren gegen Jugendliche.

Die 13. Kommission des Reichstags zur Beratung des Verfaßens gegen Jugendliche legte am Donnerstag die Beratung des Paragra 2 der Vorlage (Jugendgerichte) fort. Nach langer Debatte wurde zu Paragra 2, Absatz 1, folgende Fassung mit 18 gegen 9 Stimmen angenommen:

Abgelehnt wurden die Anträge betreffend Einrichtung von Jugendkammern bei den Landgerichten, ferner die Zurückweisung der Frauen zum Schöffensamt, sowie von Spezialschöffen überhaupt zu den Jugendgerichten. Damit ist auch § 2 Absatz 2 des Entwurfs hinfällig geworden. Abgelehnt wurde ebenfalls ein Antrag auf Streichung des § 34 Nr. 8 des Gerichtsverfaßungsgesetzes.

Abnorme Zustände im preussischen Volksschulwesen.

Der Lehrermangel mag in der preussischen Volksschule zwar ziemlich heftig sein, dagegen scheint noch ein großer Mangel an Schulpflichtigen zu herrschen. Denn nur so ist es zu erklären, daß im Jahre 1911 noch 378 Lehrer je über 120 Kinder zu unterrichten hatten, darunter 7 Lehrer je über 1500 11 unter ihnen mußten 'Drittelschulpflichtigen' vorzuziehen, d. h. sie waren an dreifünftel Schulen als alleinige Lehrer angestellt. Diese Schulen verteilen sich auf den Bezirk Posen mit 9 und die Bezirke Marienwerder und Westpreußen mit je 1. Außerdem fanden sich im ganzen Staate noch 8 Lauf- oder Wanderschulen ohne eine eigene Lehrkraft, und zwar im Bezirke Potsdam und Minden je zwei, in Köslin, Pommern, Rastel und Koblenz je eine. Ein solcher Mangel sollte auch nicht einmal vereinzelt vorkommen, und nicht minder gilt das von der Erziehung, daß 358 Kinder, obwohl schulpflichtig und gesund, doch wegen Mangel an Platz in der preussischen Volksschule kein Unterrichten finden konnten. Im Gegensatz dazu verzeihlich die preussische Schulpflicht der Volksschulen ohne Schulpflicht, nämlich im Bezirk Posen zwei und Hannover eine. Sie nehmen sich merklich in Posen, gegen die oben genannten Schulen verhalten nicht nur 268 ohne eine Schule, sondern acht sogar ohne Schulpflicht.

Vom Landtage in Weimar.

Im Landtage gab Staatsminister Dr. Noack die Erklärung ab, es bestehe die prinzipielle Neigung, die früher aufgehobenen kleineren Amtsgerichte wieder zu errichten. — In der Sitzung vom 13. Febr. wurde die Vorlage betreffend Bewilligung von 8500 000 M. zur Herstellung einer Rückanlage für die künftigen Landesanstalten in Jena an den Finanzauswahs verwiesen, ebenso die Vorlage betreffend Bewilligung von 200 000 000 M. als erste Rate für die Neubauten eines Gerichtsgebäudes und Gefängnisses in Weimar.

Die Tarifverhandlungen für das deutsche Holzgewerbe.

Der Schiedspruch, den der frühere Staatsminister von Berlin in der Vertragspartien bei den Tarifverhandlungen für das deutsche Holzgewerbe vorgezogen hat, ist in der Versammlung der Vertrauensmänner des Deutschen Holzarbeiterverbandes am Donnerstag angenommen worden.

„Grade als er sich erklären wollte“

Es war beim Dollarsprachkurs-Wahler — abermal mit ein Dufantenall; wir mußten ausweichen und den nächsten Augenblick vor dem Verfall. Wie wußte man er nun denken wird! — Das kommt davon! Zu wußte, daß du stehen bist, und doch daß du keine Arbeiter nicht mitekommen. Wie oft muß ich dir sagen, daß man eine Sobener Waise nicht auslassen soll, und was in der Überweltung kann nicht gehen! Ich gebe dich eine Waise. Das erbt die Waise nicht mehr, und ich ein einziges. An der Seite gehen die Waisen. Aber man muß Waise die Sobener Waisen, weil sie aus dem Ausverkauf benutzten Gemeinwohl quellen genommen sind. — Die Sobener Waisen!

Parteinachrichten.

Zu den preussischen Landtagswahlen.

Die parteiförmige Nationalliberale Corr. schreibt: Zwischen der nationalliberalen und fortschrittlichen Partei...

Parlamentarisches.

Die Sicherung der Bauforderungen.

Die Handels- und Gewerbe-Kommission des Abgeordnetenhauses beriet in ihrer gestrigen Sitzung...

Kof. und Personalnachrichten.

Wie ein Telegramm aus Gmunden meldet, hat der Kaiser am Donnerstag dem Herzog von Cambridge...

Ausland.

Falkners Abschied.

Paris, 14. Febr. Der Obmann der republikanisch-demokratischen Vereinigung, Carnot, ein Bruder des früheren Präsidenten...

Verhaftung eines russischen Prinz.

Nizza, 14. Febr. Der russische Prinz Alexiandri und Pauline Schanigeff, die das bereits gemeldete Automobilsunglück verursacht haben...

Nachricht des Pariser Polizeipräsidenten.

Paris, 14. Febr. Das schon seit einiger Zeit verbreitete Gerücht, daß Polizeipräsident Lépine demnächst zurücktreten werde...

Eine internationale Afrika-Konferenz.

Englische Sonderungen in Berlin. Die englische Regierung trägt sich, wie wir erfahren, mit dem Gedanken der Einberufung einer internationalen Afrika-Konferenz...

lischen Anerkennung des Kongo-Regimes und vorbehaltlich des bis dahin belegten Kriegszustandes auf der Balkanhalbinsel...

Das Einverständnis Frankreichs mit der Konferenz ist gesichert, dergleichen sollen Belgien und Portugal unter gewissen Umständen dafür gewonnen sein.

Von grundlegender Bedeutung für die Fassung der deutschen Reichsregierung war natürlich die Frage, inwieweit England gegebenen Falles geneigt sein würde...

Vermischtes.

Ein salomonischer Anwesen.

Aus Augsburg wird folgendes Schildbürgerstückchen eines Bäderlehrlings in Göggingen erzählt: Eine Bädermeisterfamilie hand vor der Versteuerung ihres Hofhundes...

Eine neue Lesart über das Verschwinden der Gioconda.

Wissen Sie das Neueste über die Gioconda? Die Gioconda ist nicht entführt worden; sie ist verunglückt. So schreibt es augenscheinlich in Paris...

„Ja“, so erzählt sie, „es ist wahr, die Gioconda ist nicht geraubt; sie ist eines natürlichen, unerwarteten Todes gestorben. Sie wollen wissen wie? Nun, unter dem Stempel der Verheimlichung sei es Ihnen anzuvertraut...“

Ein Kurpfuscher.

Paris, 14. Febr. Vor dem Justizpolizeigericht in Rennes begann gestern infolge eines Protestes des Herzogs von Brochet...

richtig eine Liste von mehr als 5000 Personen vorzulegen, die angeblich, von Champs-Elysées geholt worden zu sein.

Der populäre Politiker. Die überhöchste Popularität des neuen Präsidenten der Republik Frankreich ist nicht nur darin ausgedrückt, daß man allgemein an seinem Vortritt...

Er haust mit — Banknoten. In London am Trafalgar Square fand am Sonntag ein Mann, der ein Bündel von fünf Pfundnoten in der Hand hielt...

Wetterwarte Magdeburg.

der „Magdeburger Zeitung“.

Freitag, 14. Februar, 3 Uhr morgens. Während der hohe Druck schnell westwärts zurückgewandert ist, hat sich ein zweites Barometere Maximum...

Meteorologische Station.

Table with 2 columns: 13. Februar 11 Uhr abends and 14. Februar 7 Uhr morgens. Rows include Barometer, Thermometer, and Maximum/Minimum temperature.

Geschäftsverkehr.

Für die Veröffentlichung unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Geschäfts-Empfehlung. Die Metzler Nürnberg eröffnet am 13. Februar Rannkestraße 21 einen weiteren Verkaufsladen ihrer Produkte...

Redaktions-Nachricht. Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den lokalen Teil: Friedrich...

Gemüse-Konserven. Kompottfrüchte und Fischkonserven. Pottel & Broskowski, Mitgl. d. Rabat-Spar-Vereins.

Walhalla-Theater
 Täglich abends 8 Uhr.
Autoliebchen.
 Große Posse in 3 Akten v. Krenn & Co. beifolgt.
 Musik von Jean Gilbert.
 (Gesangsschüler)

Autoliebchenwitzer. Two-Step.
 Versuch's doch mal! Fräulein, können Sie links rum tanzen?
 Das haben die Mädchen so gerne.
 Im Lustgarten ist Freikonzert. Die Polizei findet was dabei.
 Überall ausverkaufte Häuser! Gewinnd. Preise.
 Besondere verstärkter Orchester

Montag, 17. Febr. 1913, abends 8 Uhr,
 im Saale der Loge zu den fünf Türmen (Albrechtstr.):
Einmaliger
Lustiger Abend
Senff-Georgi.
Humor. Satire. — Uk.

„Dresdener Nachrichten“ vom 21. Januar 1913:
 Senff-Georgi hat es verstanden, sich den Hut eines überaus
 gewandten, vielseitigen, treffend charakterisierenden und
 amüsanten Vortragstüftlers von sprühendem Witz und
 zündender Komik zu erwerben. . . . Es konnte nicht
 fehlen, dass schon nach den ersten Vorlesungen herrliche
 Fröhlichkeit im Saale Platz griff, die sich allmählich bis zu
 einer Faschingsstimmung steigerte und am Schluss in
 jubelndem Beifall ausklang.

Karten zu 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 Mk. in der
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
 Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199

Thaliafestsaal: Donnerstag, 20. Febr., abds. 8 Uhr
Vortrag mit Lichtbildern
 des Kriegserichterstaters Eugen Reichsreiherrn
von Binder-Kriegelstein:
Zwischen Kreuz und Halbmond.

Kriegererlebnisse und Beobachtungen aus den albanesischen,
 italienischen, arabischen, mesopotamischen und türkischen
Feldlagern
 während der Kriege und Aufstände der letzten Jahre in
Albanien, Tripolis und dem Balkan.

Der durch seine Teilnahme an den Kriegen, Auf-
 ständen und Expeditionen der letzten 16 Jahre aus
 allen Kriegsschauplätzen der Welt bekannte Kriegs-
 berichterstatter, dessen fesselnde Schilderungen dem
 deutschen Leserbüchlein längst bekannt sind, wird,
 von Fachkollegen aus rückwärtsgehend, über seine
 Erlebnisse und Erfahrungen sprechen und eine grosse
 Reihe packender Aufnahmen als Lichtbilder vorführen.

Eintrittskarten zu 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 Mk. in der
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
 Alte Promenade 1a. — Fernsprecher 1199.

Cecilienhaus Halle a. S.
 Gütchenstrasse 19, Tel. 780.
Hellentat für Kranke u. Erholungsbedürftige.
Arztwahl steht jedem frei.
Schwesterstation für Kranken- und Wochenpflege.
Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut,
Operationszimmer, Licht-, Kohlensäure-, sowie
alle medizinischen Böder.
Elektrische und Inhalations-Apparate
für Asthma- und Halsleidende.

Radium-Kuren
 bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Is-
 chias), Katarhen d. Atmungsorgane, Frauenleiden,
 sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen.
 Besondere Abteilung für Ohrenkranke und für
 Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-
 Kranke. Yoghurt-Kuren.

Klavier-Unterricht,
 Grundschule bis zur höchsten Ausbildung. 1/2, u. 1/4, Stunde, erlernt
Margarete Tange-Wenzel,
 Forsterstrasse 44, 1.

Theater- u. Maskengarderobe-Verleih-Geschäft von
Zeugner & Riedel
 vorm. Gottschalk —
 Halle a. S. — Gr. Ulrichstrasse 55
 halbesche reichhaltige Auswahl neuer feiner
Herren- u. Damen-Masken-Kostüme
 bei jeder Preisstellung bestens empfohlen.

P. Kuhn's Fleisch-Zentrale,
 Schillerhof 10 (am Markt).
Sammelwoche.
 Samstag
 Sonntag
 Montag
 Dienstag
 Mittwoch
 Donnerstag
 Freitag

Literarische Gesellschaft Halle a. S.
 Montag, den 17. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Saale
 der Loge zu den 3 Degen (Paradepalast)
Vortrags-Abend
Dr. Walter Bloem - Stuttgart.
 Eigene Dichtungen.
 Zutritt haben nur die Mitglieder der Literarischen Gesellschaft
 gegen Ausweis durch die Mittheilungskasse.
 Beginn des Vortrags pünktlich 8 1/2 Uhr.
 Der geschäftsführende Ausschuss.

Vortrag
Kampmann, Berlin
 Montag, den 17. Febr., abds. 8 1/2 Uhr, im Saale des Evangelischen
 Vereinhäufes
Charakter
und
Nervosität.

Inhalt: Ueber den Einfluss der Nervosität auf den Charakter
 und des Charakters auf die Nervosität. Mitherrhandlung des Menschen.
 Warum verfiel der Mensch sich nicht auf 1. Lebensformliffe, Siehe,
 Ehe, Beruf, Erziehung, Schicksal, Wille und seine tatsächl. An-
 wendung. Warum finden so viele Neurose feine Gattung. Nervos
 und doch kraftvoll sein. Die Ueberwindung der einzelnen Symptome.
 Die positiven Seiten der nervösen Widge.
 Eintritt: Mk. 2.— und 1.—

RIITER
 Flügel- und Piano-Fabrik
 Halle a. S.
 Gegr. 1828
Flügel-Pianos
 sind überall beliebt als sehr
 solid, tonreich u. preiswert
Weltausstellung Turin 1911-Grand-Prix-

Von Sonntag, den 16. d. Mo., ab habe ich wieder eine
 Auswahl von
30 Stück Haundercher Wagenpferde,
 hierunter befinden sich 3 Paar Goldfüsse, sowie
 2 Paar Hapen und 1 Paar Esi mit mit
 Kautan- und weissen Ferner empfehle ich Oberburger
 Haderberer Schweiner und besser Qualität und
 helle dieselben zu soliden Preisen und fulanter
 Bedienung zum Verkauf.
Bernhard Schwabe, Inh.: A. Herz,
Ascherleben, An der Darre Nr. 10.
 — Telefon Nr. 426. —

Stahl- u. Pyrmont Wissenschaftl. u. höheres
Solbad Haushaltungs-Personal.
 N-uzentlich u. musterählich eingerichtet. Gediegene, praktische und
 wissenschaftliche Ausbildung für Haus und Leben. Kräftigung der
 Gesundheit. — Kurgesch. — Aufnahme auch für kürzer Zeit
 (geprüft) Lehrerin und Ausland, im Hause, in Prospekt und beste
 Referenzen. Frau Helly Wilson.

Sparen
 heißt nicht nur Ueberschüsse, die
 sich von selbst ergeben, zurück-
 legen und aufspichern; schwerer
 ist Sparen im Sinne einer Aus-
 gabenverminderung, dadurch be-
 zahlt, daß man mit denselben
 Mitteln mehr erreicht. Solid's
 weisses Sparen löst die Haus-
 frau aus, indem sie ein Nab-
 rungsmittel in Zeiten, wo es
 billiger ist, reichlicher verwendet,
 in Zeiten, wo es knapp und
 deshalb teurer ist, damit jedoch
 sparsamer umgeht und es ganz
 oder teilweise durch andere er-
 setzt. Eine Hauptfrage des Haus-
 halts ist jetzt der teilweise Ersatz
 des teuren Fleisches. Für eine
 Mart erhält man im Fleisch
 durchschnittlich etwa 90 Gramme
 des Hauptnährstoffes Eiweiß.

Reichens
 -Rakao für denselben Betrag
 bietet dagegen bis zu 130
 Gramm Eiweiß dar. Diese Tat-
 sache gibt gerade den Haus-
 frauen, die mit wenigem haushal-
 tungen müssen, einen willkommenen
 Wint zur rechten Zeit. Reichards-
 Rakao ist jetzt mehr denn je das
 Getränk der sparamen Fein-
 schmecker, zumal er zu Preisen
 der Fabrik erhältlich ist in
Halle a. S.: Untere Leipzigstrasse,
am Leipziger Turm,
Fernsprecher 1190.
Grosse Ulrichstrasse 11.
Fernsprecher 8388.

Apollo-Theater.
 Heute, zum vorletzten Male:
Kismet.
Ueber 100 mitwirkende Personen!
 Ab Sonntag, d. 16. Febr.: **Barock- u. Spielo**
 unter Leitung von
Robert Eberl.
Das Sing- u. Revuertreiben des „Fiancoutheater“, Berlin:
Mein Baby
 mit **Ida Frey** u. Fiancoutheater, Berlin, a. S.
 Fortwährend ein erstklassiger Gesellschaftsteil.

Unser
 schönster
Kaiser-Panorama
 Gr. Ulrichstr. 415.
Rhein.

Gut
 bairische (masselichte)
Loden-Mäntel
 für Damen, Herren und Kinder.
 sehr praktisch und preiswert
 H. Schmo Nachh., Gr. Steinstr. 84.
 Gut bairische
Loden-Pelerinen
 (taffel- u. für Herrn, Dam. u. Kind).
 empfehle ich preiswert
 H. Schmo Nachh., Gr. Steinstr. 84.

Richard Flemming
 Opt. Spez. Inst. mit elektr. Betr.
 Halle a. S.
 Schmeierstr. 22 u. Rollstr. 129.
 Alle optischen Verordnungen
 von Augenärzten werden
 billigst ausgeführt.

Ledertreibriemen
 zum Betriebe in all. Dimensionen,
 große Auswahl, verkauft billig
 1 Sternhof, Alt-Markt 11, Tel. 1040

Ehrenzeichen
 für 5-, 10-, 15-, 20- u. 25-Jubilare.
Vereins-Abzeichen,
Bänder und Rosetten
 fertig in jeder Art.
Gust. Uhlig, macher.
 Grösstes Lager der Provinz.
 Halle a. S., untere Leipzigstr.

Wald-Getäße,
 dauerhaft und billig. Lagerbestand
 über 600 Stück.
 — Transport frei Haus. —
 Babmannen von 3 Mk. an.
 Waldmannen von 5 Mk. an.
 Dreifächer mit Bezel v. 4 Mk. an.
 Schüffler, Südstr. 65, 90
 Böttcherstr. Schillerhof 1,
 dicht am Markt.
 Weinrubel 1883.

Unterhalten (gelehrte, Erhol-
 und Unterhalt.)
 Große Auswahl.
 H. Schmo Nachh., Gr. Steinstr. 84.

2 Pfd. - 2. Kirchen 35 Pf.
 2 " " Gröbchen 105 Pf.
 2 " " Schnittbollen 30 Pf.
Otto Gottschalk,
 Gr. Ulrichstr. 32, Latamstr. 7,
 Bismarckstr. 11.

In Speisestube, gute Sit-
 tauer, a St. 150 Mk. incl. Sach ab
 Stat. bei mehr weniger. Probe
 schiffen bei. Reserv. v. 35 Mk. K.
 Herurth, Rodan b. Rodan, Galtfr.

Rinaüpfel, süß, reich,
 a Pfd. 25 Pf., empfiehlt
 F. H. Weber,
 Gr. Steinstr. 46, neb. Walhalla.

Altheebonbon
 von präparierter Würkung bei
 Bronchialkatarrh,
 1/2 Pfund 20 Pf.
Carl Koch, Apotheker, in Luzz
 und Marktstr. 10/12

Wenn Sie von Darmtraktum
Hautjucken
 befallen sind und keinen Erfolg
 finden, verschaffen Ihnen
Dr. Koch's Rühlhalbe
 sofort Beseitigung. Topf 3 Mk.
 Halle, Linden- u. Vorhof.
 Achten Sie auf d. Namen Dr. Koch!

Der Erbsirker.
 Trauerpiel in 5 Aufzügen v. Otto
 Subm.
 Abends 7 Uhr:
 158. Vorstellung im Abonnement.
Die Meistersinger
 von Nürnberg.
 In 3 Aufzügen von H. Heigert.

Weinhaus Broskowski
 reichhaltige Auswahl
 auslesener Delikatessen zu
 kleinen Preisen.
Naturreine Weine
 hervorragender Qualität.

Pianos,
 gebraucht, von 250 Mk. an
 Rezinian Piano 550 Mk. Rezinian
 Flügel 1650 Mk. Flügel-Regler
 sowie einige Harmoniums zu
 jedem annehmbaren Preis.
H. Lüders, Mittelstraße 10/12.

Pflanzenmus
 garantiert rein und Raffinade
 F. H. Weber, Gr. Steinstr. 46,
 neben Walhalla.

Hallesche Liedertafel.
 Sonnabend, 15. Februar,
 abends 8 1/2 Uhr
„Neumärker“
 Übungsabend.